



# Lust und Frust



Von Links

Hinten: Heinz Kuhn, Stefan Vogt

Mitte: Katja Zanol, Janine Hächler, Norma Greeff,  
Fedor Spirig, Cornelia Maissen, Reto Jeger,  
Beat Schaub

Vorne: Marina Costa, Lilo Gander, Lukas Geiser,  
Harry Tritschler

## ● Liebe Leserin, lieber Leser

Lust und Frust hat im vergangenen und im Übergang zum folgenden Jahr einen beispiellosen Wachstumsschub erhalten. Mit ausschlaggebend für dieses Wachstum und der dahinter stehenden zunehmenden Nachfrage nach Dienstleistungen von Lust und Frust ist zweifellos der gute Ruf, den die Fachstelle bei den Jugendlichen, unter Pädagogen wie auch bei weiteren Fachleuten genießt. Es war seit jeher unser Bestreben, sexualpädagogische Angebote zu erstellen, welche höchsten Ansprüchen bezüglich Inhalten, aber auch deren Vermittlung genügen. Wir freuen uns deshalb besonders, dass wir im Rahmen unserer Lehrtätigkeit an zwei Pädagogischen Hochschulen auch in der Lehrer Aus- und Weiterbildung engagiert sein dürfen und unseren sexualpädagogischen Ansatz weitergeben können. Dass wir darüber hinaus auch von einer breiteren Bevölkerungsschicht wahrgenommen werden, zeigen die zahlreichen Anfragen von Medienschaffenden, welche mit Fragen zu dem heute stärker denn je im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit stehenden Thema Jugendsexualität an unsere Fachstelle gelangen. Damit hat sich Lust und Frust in der Stadt und Kanton Zürich und darüber hinaus definitiv als anerkannte Fachstelle etabliert und ist aus der schweizerischen Bildungslandschaft nicht mehr wegzudenken.

Wir danken den Schulgesundheitsdiensten der Stadt Zürich, der Bildungsdirektion des Kantons Zürich sowie der Stiftung Aids und Kind für ihre finanziellen Beiträge, ohne die der Betrieb von Lust und Frust in dieser Form nicht möglich wäre.

Marina Costa  
Co-Leiterin, Schulärztin

Reto Jeger  
Co-Leiter, Geschäftsleiter Zürcher Aids-Hilfe

## ●● Die Fachstelle

Im letzten Jahresbericht haben wir geschrieben, dass die Nachfrage nach sexualpädagogischen Schuleinsätzen unsere Kapazität bei weitem übersteigt und die Warteliste entsprechend lang geworden ist. Dies ist sowohl für uns, als auch für unsere «Kunden» unbefriedigend. Umso erfreulicher ist es, dass die Bildungsdirektion des Kantons Zürich beschlossen hat, die HIV/Aids-Prävention auf Stufe der Berufs- und Mittelschulen, eingebettet in einen sexualpädagogischen Kontext, obligatorisch zu erklären und Lust und Frust zusammen mit der Aids-Infostelle Winterthur mit der entsprechenden Konzepterstellung beauftragt hat. Für die Umsetzung wird den Schulen zudem empfohlen, die Aufklärungssequenzen durch eine anerkannte Fachstelle durchführen zu lassen, d.h. vor allem durch Lust und Frust. Diese Leistungen sind kostenpflichtig und erhöhen damit den Ertrag aus Dienstleistungen der Fachstelle deutlich. Im Weiteren hat die Stadt Zürich mit der Verabschiedung des Budgets 2008 zum Jahresende beschlossen, ihr personelles Engagement für die Fachstelle um eine ganze Stelle zu erhöhen, was vorab im Bereich sexualpädagogische Einsätze an den Volksschulen auf dem Stadtgebiet zu Gute kommt. Für das übrige Kantonsgebiet ist eine entsprechende Ressourcenerweiterung in Aussicht gestellt. Damit hat sich der Nachfragedruck etwas entspannt. Zugegeben, Wachstum alleine ist nicht alles. Für Lust und Frust bedeutet es jedoch, dass wir mehr Jugendliche erreichen können und damit einen Beitrag zum sicheren und selbstbewussten Umgang von Jugendlichen mit ihrer sich entwickelnden Sexualität leisten. Trotz der sogenannten Sexualisierung der Gesellschaft und omnipräsenter Darstellung von sexuellen Anreizen in Werbung und Medien sowie dem auch für Jugendliche breit zugänglichen Angebot von pornographischen Inhalten sind Unsicherheiten und Missverständnisse bei jungen Menschen in diesem Thema weit verbreitet. Mit ihnen über Sex zu sprechen, sich mit ihren Fragen und Wünschen auseinanderzusetzen und sie damit auf ihrem Weg in die Erwachsenenwelt und in eine erfüllte, respektvolle und angstfreie Sexualität zu unterstützen ist immer noch die wichtigste Aufgabe von Lust und Frust.

# Lust und Frust

## ●●● Sexualpädagogische Einsätze



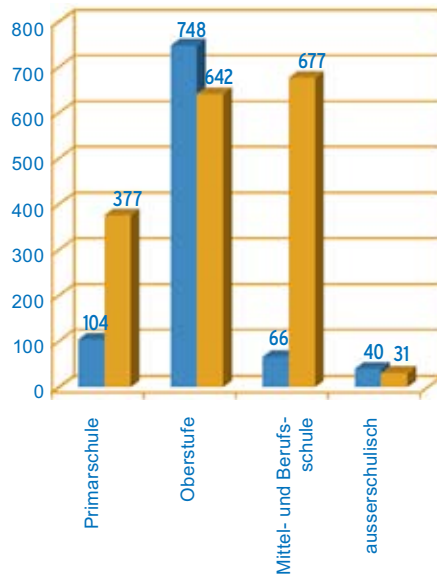
Sexualpädagogische Einsätze gehören nach wie vor zu unserem Kerngeschäft. Insbesondere durch die Erweiterung im Mittelschul- und im Berufsbildungsbereich erhöhte sich die Anzahl der Einsätze im Vergleich zum Vorjahr erneut. In 84 Einsätzen unterrichteten wir 1610 Schüler und Schülerinnen. Diese Einsätze verteilten sich wie folgt auf die einzelnen Schulstufen: In Unter- und Mittelstufe waren es 13 Einsätze, in der Oberstufe 54 Einsätze und in den Mittel- und Berufsschulen 17 Einsätze.

Eine grosse Zufriedenheit der Schüler und Schülerinnen widerspiegelt sich auch in der regelmässig durchgeführten Evaluation der Schuleinsätze. Im Jahr 2007 gaben mittels Fragebogen 894 Schüler und Schülerinnen der Primar- und Oberstufe eine Rückmeldung. 83% der Befragten gaben an, etwas neues gelernt zu haben. Sie konnten auch eigene Angaben machen, wie die folgenden Beispiele zeigen: «Ich habe sehr viel neues gelernt, auch Dinge, die ich meine Lehrerin nicht gefragt hätte», «Was Frauen wollen», «Wie man besser verhütet und wo das Baby im Bauch ist», «Ich möchte nicht alles aufzählen, aber vieles hab ich dabei gelernt. Das ist mal sicher». Oder «Nicht sehr viel, aber es war spannend, das Hirn zu erfrischen». Besonders wichtig/spannend fanden die Schüler und Schülerinnen beispielsweise die «Kondomanwendung», «Verhütungsmittel», «vieles/alles», «das Arbeiten in getrennten Gruppen», oder der «Humor der LeiterIn». 91% der Befragten gaben an eher oder sehr zufrieden mit der Veranstaltung zu sein, 7% waren weder zufrieden noch unzufrieden und lediglich 3% waren eher bis sehr unzufrieden. Oft erleben wir, dass Schülerinnen und Schüler sich bei uns bedanken oder fragen, ob wir nicht wiederkommen. Uns ist es ein Anliegen, dass sie nicht nur biologisch-medizinische Antworten erhalten, sondern sich als Gruppe mit verschiedenen Lebensentwürfen auseinandersetzen. So sollen Kinder und Jugendliche lernen, andere zu verstehen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

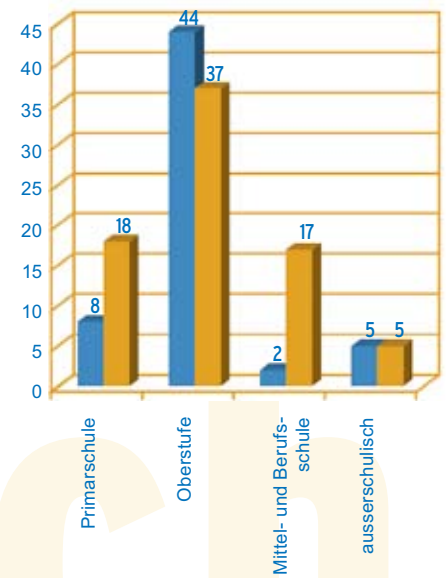
■ 2006

■ 2007

### SchülerInnen / Jugendliche



### Klassen / Einsätze



# Lust und Frust

## ●●●●● Beratung in der Sexsprechstunde



Zum ersten Mal sprengten die Beratungen von Jugendlichen die 300er-Grenze: 303 Jugendliche gelangten mit Anliegen und Fragen an uns. Diese Zunahme ist insbesondere auf die Verdoppelung von 57 (2006) auf 116 (2007) E-Mail-Beratungen zurückzuführen. Im Berichtsjahr führten wir 93 Schwangerschaftstests durch, davon 26 vor der Abgabe der «Pille danach». Die anderen 67 Tests betrafen entweder die Nachkontrolle nach Abgabe der «Pille danach», oder die jungen Frauen meldeten sich bei uns, weil sie einen isolierten Schwangerschaftstest wünschten. Total fielen im Berichtsjahr 2 Schwangerschaftstests positiv aus.

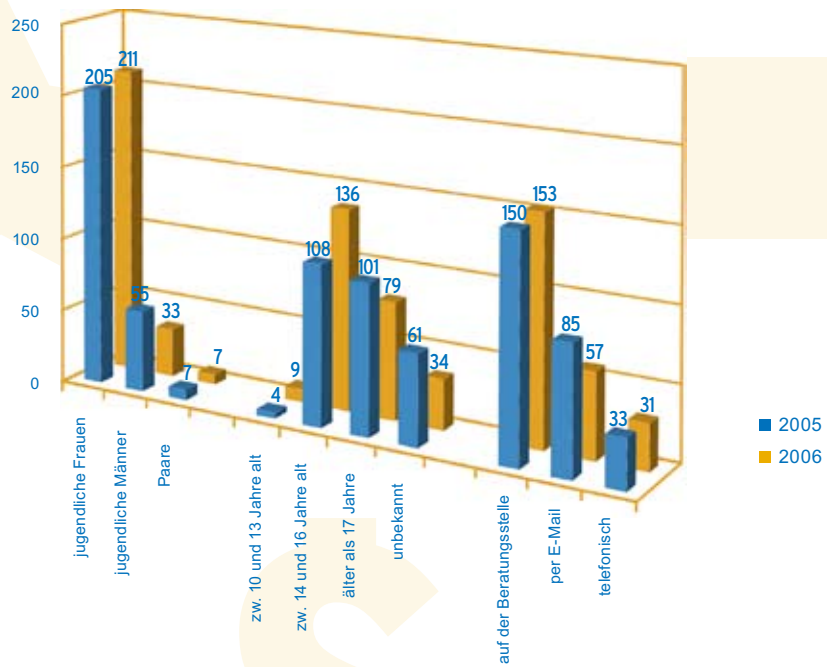
Die Anzahl junger Frauen, die wir wegen einer bestehenden oder vermuteten Schwangerschaft bei Lust und Frust im Jahr 2007 sahen, war geringer als im Jahr 2006. Total waren es 9, davon 6 Jugendliche unter 16 Jahren.

Die «Pille danach» verabreichten wir an 26 junge Frauen.

Auffallend ist, dass junge Männer unsere Sex-Sprechstunde seltener aufsuchten als junge Frauen. Lediglich 19 von den insgesamt 80 Beratungen von jungen Männern führten wir 2007 mit ihnen persönlich auf der Fachstelle durch. Der Leidensdruck bei problematischen Situationen wird von ihnen als weniger gross wahrgenommen als von Mädchen. Auch ist die Hemmschwelle, sich beraten zu lassen, sehr hoch. Junge Männer äussern oft, dass sie Probleme selber meistern oder gar keine haben. Häufiger war die Inanspruchnahme der E-Mail-Beratung durch junge Männer. Bei 116 Beratungen beantworteten wir 40 Fragen von männlichen Klienten. Nach wie vor nimmt die Altersgruppe der 14- bis 16-Jährigen unser Angebot mit 119 Beratungen am häufigsten in Anspruch. Von 85 Jugendlichen kennen wir das Alter nicht.

Beratungen unter [www.tschau.ch](http://www.tschau.ch)

●●●●● Bis Ende April 2007 beantworteten wir auch Fragen auf der Internetseite tschau.ch. Die Trägerschaft dieses Beratungsangebots wechselte von der Pro Juventute zu Infoklick. Unser Vertrag wurde von Infoklick nicht erneuert.




# und Frust *Lust*

## ●●●●●●●● Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Die Arbeit mit Lehrpersonen, Sozialarbeitenden und anderen Menschen, die in der pädagogischen Arbeit tätig sind, gestaltete sich sehr vielfältig. Anfragen aus verschiedensten Institutionen forderten uns heraus, massgeschneiderte Aus- und Weiterbildungen anzubieten. Neben der Arbeit an pädagogischen Hochschulen erreichten wir durch 17 Weiterbildungsangebote über 220 Personen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Oftmals suchten Institutionen Antworten und Handlungsansätze im Zusammenhang mit sexuellen Grenzüberschreitungen von Jugendlichen.

### MultiplikatorInnen Aus- und Weiterbildung

	2006		2007	
	Anz. Veransth.	Anz. Teiln.	Anz. Veransth.	Anz. Teiln.
diverse Institutionen	3	83	12	220
Lehrauftrag Hochschule für soziale Arbeit ZH	1	25	1	18
<b>Pädagogische Hochschule Zürich</b>				
Diverse Lehraufträge	7	231	8	196
Lehrauftrag Wintersemester 2006/2007	6	je 22	17	je 15
<b>Pädagogische Hochschule Zentralschweiz</b>				
Lehrauftrag Sommersemester 2006	10	je 20	10	je 20
<b>Pädagogische Hochschule Schaffhausen</b>				
Lehrauftrag	1	20	1	26

- 
- An den pädagogischen Hochschulen durften wir erneut diverse sexualpädagogische Module anbieten. Mit 25 Lehrveranstaltungen unterrichteten wir an der PHZH am häufigsten, gefolgt von der PHZ Luzern mit 10 und der PSHH mit 1 Veranstaltung. Wir vermitteln in unseren Aus- und Weiterbildungsmodulen einerseits sexualwissenschaftliche Hintergründe im Zusammenhang mit Jugendsexualität und andererseits nehmen wir Praxisbeispiele der Studierenden auf. Neben diesen Aus- und Weiterbildungsangeboten führten wir auch 2 Elternveranstaltungen zum Thema Jugendsexualität durch.

# und Frust *Lust*

## ●●●●●●●●●● Fachberatungen

Für die Inanspruchnahme einer Fachberatung erreichten uns viele Anfragen. Mit 26 Fachberatungen mehr als im Vorjahr stieg die Anzahl der Beratungen auf 94. Davon führten wir 40 Beratungen auf der Fachstelle, 41 am Telefon und lediglich 7 via E-Mail durch. Daraus schliessen wir, dass viele das persönliche Gespräch bevorzugen. Häufig gelangten Lehrpersonen an uns, die in ihrer Tätigkeit sexualpädagogische Lektionen geben wollten und von uns methodische Tipps, Literatur und andere Unterlagen anforderten.

## Referate und Medienarbeit

2007 war die Präsenz in den Medien unverändert hoch. Besonders viele Anfragen gab es im Zusammenhang mit Pornografie und sexueller Gewalt. Neben Medienberichten in Zeitungen oder Zeitschriften erschien in der «Rundschau» des Schweizer Fernsehens ein grösserer Beitrag über unsere sexualpädagogische Tätigkeit mit Jugendlichen. Dadurch wurden insbesondere Pädagoginnen und Pädagogen auf unser Angebot aufmerksam. Die Zahl an E-Mails, telefonischen Anfragen und Beratungen nahm daraufhin deutlich zu. Die vielen positiven Rückmeldungen bestärken uns darin, unsere Arbeit weiterhin mit viel Engagement und in hoher Qualität zu leisten. Unser Ziel ist es, Menschen Lernmöglichkeiten und Wissen zur Entwicklung von Kompetenzen anzubieten, welche die Grundlage sexueller Selbstbestimmung bilden. Dazu zählen vor allem die Wahrnehmung eigener Bedürfnisse und das Einfühlen in die Bedürfnisse anderer, das Wissen um die Fakten zu Sexuellem, Reflexion über sexuelle Erfahrungen sowie die Fähigkeit, über Sexuelles zu reden und bewusst Wertentscheidungen zu treffen. Partnerschaftliches Lehren und Lernen ist Voraussetzung dafür, dass Sexualpädagogik entwicklungsfördernd und präventiv wirken kann.

## ●●●●●●●●●● **Verhütungsmittelkoffer**

Der Lust und Frust-Verhütungsmittelkoffer enthält alle Verhütungsmittel übersichtlich geordnet in Klarsichttaschen sowie eine Mappe mit Informationsbroschüren. Zusätzlich liegen Kondome zum Ausprobieren bei. Der Koffer eignet sich für die Arbeit in Schulklassen, in Gewerbeschulen oder in Jugendgruppen und kann tageweise bis maximal zwei Wochen ausgeliehen werden.

### **Unkostenbeitrag für die Ausleihe:**

CHF 20.–  
bei Versand CHF 35.–

### **Reservation unter:**

[info@lustundfrust.ch](mailto:info@lustundfrust.ch) oder  
[www.lustundfrust.ch](http://www.lustundfrust.ch)



Verhütungsmittelkoffer mit ständig aktualisiertem Inhalt!

# und **Frust** *Lust*

## ● **Fachstelle für Sexualpädagogik**

Öffnungszeiten  
von «Lust und Frust»

Telefonisch oder nach Voranmeldung

Montag 14 – 18 Uhr

Mittwoch 12 – 19 Uhr

Freitag 09 – 13 Uhr

Sexsprechstunde ohne Voranmeldung

Mittwoch 15 – 19 Uhr

Langstrasse 21, 8004 Zürich

T 044 299 30 44, F 044 299 30 59

info@lustundfrust.ch, www.lustundfrust.ch

Ein Angebot der Schulgesundheitsdienste der Stadt Zürich und der  
Zürcher Aids-Hilfe



**Stadt Zürich**  
Schulgesundheitsdienste

ZÜRCHER AIDS HILFE

